

### Masterplan für ein schöneres Köln – links vom Rhein, für den Osten die Ödnis?

Liebe Bürger „op de schäl Sick“, liebe Kölner, liebe Leserinnen und Leser,

aufgebracht verfolgen meine Mitunterzeichner und ich die Vorgänge um die Verlagerung der FH in Deutz/Kalk. Wir möchten Sie freundlich einladen sich einmal unsere Recherche vor Augen zu halten:

Während der Erarbeitung des städtebaulichen Masterplanes für die Kölner Innenstadt wurde die Verlagerung der Fachhochschule im Raum Deutz/Kalk erst im allerletzten, von insgesamt vier Werkstattgespräche thematisiert. Die Verlagerung des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) und damit des rechtsrheinischen Teils der FH nach Bayenthal wurde regelrecht in den Masterplan hinein „geschmuggelt“ und so einer breiten Diskussion innerhalb der Bürgerschaft, aber auch der Fachöffentlichkeit entzogen. Der Stadt winkt die „Abwrackprämie“ von rund einer halben Milliarde Euro für den Neubau der Gebäude aus dem Konjunkturpaket Bildung des Landes NRW. Der Bauliegenschaftsbetrieb des Landes (BLB) beabsichtigt als Eigentümer die schnellstmögliche Errichtung eines FH-Campus auf dem Gelände der Domgärten, was offenbar die beabsichtigte Verlängerung des Grüngürtels beinhaltet. Die Mittelverwendung ist dabei, nach unserer Information, jedoch nicht standortgebunden.

Der „Hype“ um diesen überhasteten Neubau wird derzeit von allen Beteiligten nach dem Motto „kurzfristiger Nutzen bei lange anhaltender Problemlage“ betrieben – Aspekte der Nachhaltigkeit sind dabei nicht erkennbar. Von Seiten der Ratsfraktionen ist man offenbar bereit, unter dem Druck des Landes, zur Sitzung am 30.06. Beschlüsse zur Bebauungsplanänderung in Bayenthal zu fassen. Den Schritt qualitativ hochwertiger Planungs- und Entscheidungsprozesse umgeht man damit, wobei viele zuvor in Untersuchungen und Analysen gewonnene Erkenntnisse unbeachtet bleiben bzw. noch gar nicht vorliegen.

Dieser Ratsbeschluss wäre als Zeichen der Stadt an den BLB zu sehen: Wir stimmen der Selbstbedienung im Rechtsrheinischen zu: „Bauen Sie jetzt!“. Das, obwohl weder das zuvor beschlossene Gutachten für die städtebauliche Verträglichkeit im Hinblick auf soziale Gesichtspunkte vorliegt, noch Vorschläge für eine adäquate Nachnutzung für die dann entstehende Brache in Deutz / Kalk, die wenigstens annähernd dem Potential der fünf Fakultäten, der größten Fachhochschule Deutschlands, entsprechen. Auch zu diesem Schritt wurden die betroffenen Bürger weder mit Information versorgt, geschweige denn in nachfolgende Diskussionen einbezogen.

Obleich offiziell noch nichts entschieden ist und keine Beschlüsse der Landesregierung, des Stadtrates oder dem Präsidium der FH selbst vorliegen, werden offenbar an der Aufmerksamkeit

#### Mitunterzeichner:

- Bezirksbürgermeister Dohm, Stadtbezirk Kalk
- Bezirksbürgermeister Hupke, Stadtbezirk Innenstadt
- Sozialraum Koordination Humboldt/Gremberg/Kalk Kinderschutzbund Köln
- AK Stadtgestaltung des Leitbildes Köln 2020
- Förderkreis rrh. Köln e.V.
- Stiftung KalkGestalten
- Pfarrer Franz Meurer
- Karin Schmidt Fraktion Bündnis 90 / Grüne BV Kalk
- Ortsverband der CDU Kalk/HumboldtGremberg
- Freie Wähler - Kölner Bürger Bündnis
- Oliver Krems Vorsitzender der SPD Fraktion Kalk
- CDU-Fraktion BV Kalk
- Interessengemeinschaft Deutz für Handel, Gewerbe und Dienstleistung e. V.
- Bürgerverein Kalk e.V.
- Bürgervereinigung Deutz e.V.
- Dr. Andreas Madaus, VfW Köln e.V.
- Martina Höflin, Büro für Brauchbarkeit
- Markus Thiele Förderverein Höhenberg e.V.
- IB Gesellschaft für Beschäftigung, Bildung und soziale Dienste mbH
- Frauke Burgdorff Montag Stiftung

der Öffentlichkeit vorbei schon jetzt in rasantem Tempo Tatsachen geschaffen. Herr Oberbürgermeister Schramma, Abgesandte der Fraktionen, der BLB und das Präsidium der FH agieren mit Hilfe des Lenkungskreises so frei, als benötige man keinerlei Legitimationen. Sicher ist: man will noch vor den Wahlen Tatsachen in Form von „Baudenkmalern“ schaffen.

Die Interessen der rechtsrheinischen Kölner werden dabei weniger ver- als mehr ge-treten.

Die Mitglieder des AK Stadtgestaltung des Leitbildes Köln 2020, Wissenschaftler und Stadtplaner aus dem Beirat der StandortGemeinschaft\*, aus dem Haus der Architektur und selbst unser Baudezernent bekommen, auf das Thema angesprochen, erhebliche Bedenken. Die StandortGemeinschaft Kalk e.V.\* hat nun ihre Bedenken zusammengefasst und anliegend skizziert. Weiterhin wird verwiesen auf den Beschluss der Bezirksvertretung Kalk, die beiden Stellungnahmen des AK Stadtgestaltung (Positionspapier und Vorschläge für eine Bildungslandschaft in Deutz/Kalk) und auf die Stellungnahme des Förderkreis Rechtsrheinisches Köln e.V., in dem sich mehr als 20 Bürgervereine organisieren.

Die Unterzeichner sprechen sich ausdrücklich für eine Beibehaltung des Fachhochschulstandortes in Köln Deutz/Kalk aus. Sie fordern aus Gründen einer ausgeglichenen Stadtentwicklung den Erhalt der FH im Rechtsrheinischen und protestieren gegen das Vorgehen, ordentliche Planungs-, Bürgerbeteiligungs- und letztlich Entscheidungsprozesse vorwegzunehmen.

Da es offenbar jedoch nicht reicht, wenn sich eine Vielzahl von Organisationen mit ihren Schreiben äußern, bitten die Unterzeichner jetzt Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Rahmen einer virtuellen Unterschriftensammlung ein Zeichen zu setzen und Flagge zu bekennen! Unterstützen Sie unseren Appell an die Politik! Bitte stimmen Sie für den Erhalt unserer rechtsrheinischen Bildungslandschaft durch eine Mail an die Internet-Adresse:

[FH-stehen-lassen@gmx.de](mailto:FH-stehen-lassen@gmx.de). Benötigt werden dabei Ihr Namen und Ihre postalische Adresse. Die Verwendung erfolgt vertraulich.

Außerdem bitten die Unterzeichner um Weiterleitung dieser e-mail an Ihnen bekannte Institutionen und Bürger, damit im Schneeballsystem eine hohe Beteiligung sichergestellt wird. Bitte helfen Sie, dass es „Klick“ macht.

Freundliche Grüße und vielen Dank für Ihre Unterstützung vorab,

Engelbert Schlechtrimer Sprecher des Vorstandes der StandortGemeinschaft Kalk e.V.\*/V.i.S.d.P:

Weitere Hinweise:

<http://www.stadt-koeln.de/1/verwaltung/leitbild/handlungsfelder/02695/>

[http://www.hda-koeln.de/pm\\_090518.1.html](http://www.hda-koeln.de/pm_090518.1.html)

<http://mitglied.lycos.de/FoerderkreisRrhKoeln>;

<http://www.kalkpost.de/?p=521>

\*Die StandortGemeinschaft e.V. wurde von engagierten Bürgern gegründet, um als Träger einer ISG (Immobilien-Standort-Gemeinschaft, ein Public-Private-Partnership-Modell des Landes NRW) zusammen mit der Stadt die Revitalisierung der Kalker Hauptstrasse zu betreiben.

Mitunterzeichner:

- Bezirksbürgermeister Dohm, Stadtbezirk Kalk
- Bezirksbürgermeister Hupke, Stadtbezirk Innenstadt
- Sozialraum Koordination Humboldt/Gremberg/Kalk
- Kinderschutzbund Köln
- AK Stadtgestaltung des Leitbildes Köln 2020
- Förderkreis rrh. Köln e.V.
- Stiftung KalkGestalten
- Pfarrer Franz Meurer
- Karin Schmidt für die Fraktion Bündnis 90 / Grüne BV Kalk
- Ortsverband der CDU Kalk/Humboldt-Gremberg
- Freie Wähler - Kölner Bürger Bündnis
- Oliver Krems Vorsitzender der SPD Fraktion Kalk
- CDU-Fraktion BV Kalk
- Interessengemeinschaft Deutz für Handel, Gewerbe und Dienstleistung e. V.
- Bürgerverein Kalk e.V.
- Bürgervereinigung Deutz e.V.
- Dr. Andreas Madaus, VfW Köln e.V.
- Martina Höflin, Büro für Brauchbarkeit
- Markus Thiele Förderverein Höhenberg e.V.
- IB Gesellschaft für Beschäftigung, Bildung und soziale Dienste mbH
- Frauke Burgdorff Montag Stiftung

### Abwrackprämie für das Deutz / Kalker Wirtschaftsgut Fachhochschule - und dann?

Liebe Bürger „op de schäl Sick“, liebe Kölner, liebe Leserinnen und Leser,

die StandortGemeinschaft Kalk e.V. äußert erhebliche Bedenken gegen die betriebene Verlagerung der FH in aus Deutz/Kalk nach Bayenthal:

Der „Großbetrieb“ Fachhochschule Köln, einst Zugestandnis für die rechtsrheinische Stadtentwicklung, nun Bestandteil der Identität rh. Stadtteile, soll mit über 7.000 Lehrenden und Lernenden bzw. Studierenden und Mitarbeitern herausgerissen werden aus dem räumlichen Zusammenhang der gewachsenen Wissens-, Bildungs- und Sozialstruktur in Deutz / Kalk / Humboldt - Gremberg. Der FH kommt eine Schlüsselrolle darin zu, den rh. Einwohnern eine Partizipation an Möglichkeiten für Bildung und sozialen Aufstieg zu eröffnen. Die Ansiedlung von Studierenden in der vorhandenen günstigen Wohnlage wirkt dabei in den Stadtteilen als natürlicher und wesentlicher Beitrag des für die weitere Stadtentwicklung essentiellen Bürgermixes. Das Miteinander von sozial benachteiligten und etablierten Bürgern wird erheblich verbessert und trägt wesentlich zur Stabilisierung der Stadtteile und zum Erhalt der lokalen Ökonomie bei. Zur Erinnerung: Mit der Schließung von beherrschenden Industrieunternehmen verlor der Stadtbereich Kalk / Humboldt - Gremberg in den letzten 15 Jahren mehr als 8.500 Arbeitsplätze und damit mehr als nur seine wirtschaftliche Basis. Zurück blieben ca. 160 ha Gewerbe- und Industriebrachen, die teilweise immer noch auf eine neue Nutzung warten.

#### Ein Überblick über die zu befürchtenden Folgen:

Die Verlagerung als wesentlicher Eingriff ... bringt neue oder verschärft vorhandene Problemfelder:

#### Beschleunigung der Abwärtsspirale in der lokalen Ökonomie:

- schwächt erneut die bereits durch den Verlust von 8500 Arbeitsplätzen stark in Mitleidenschaft gezogene lokale Ökonomie
- bringt einen überproportionalen Verlust von weiteren 7.500, jetzt also insgesamt rund 16.000 Stellen
- kein adäquater und zuverlässiger Ausgleich für die strukturpolitische Bedeutung des „Großbetriebs“ FH für den Raum Deutz / Kalk / Humboldt-Gremberg in Sicht
- eine Groß-Brachfläche über die Dauer von wenigstens zwei Generationen
- den Stopp vieler Investitionen im näheren Umfeld, z.B. Sanierungsmittel in die Wohnbebauung
- die Entwertung der betroffenen landeseigenen Gebiets, seiner Gebäude und der Immobilien im Umfeld
- eine neue Abwärtsspirale mit starken Parallelen zu den Auswirkungen der De-Industrialisierung der 90er Jahre
- rechtsrheinische Stadtteile werden somit von der gesamtstädtischen Entwicklung abgekoppelt
- insgesamt würde eine neue, unnötige und nicht „mal eben so“ zu überwindende Depression bewirkt

## Verluste in der Bildungslandschaft:

- stört den dringend gebotenen weiteren Ausbau von Vernetzung und Kooperationen mit den Berufskollegs und Firmen vor Ort
- konterkariert erhebliches finanzielles, soziales und auch bürgerschaftliches Engagement durch das Kalk-Programm, Initiativen und neuerdings auch der Montagstiftung
- stört somit nachhaltig den Aufbau rechtsrheinischer Bildungs-Landschaften
- verringert die Möglichkeiten für Bildung und soziale Aufstiegsmöglichkeiten
- erhöht damit die Schwelle zur Überwindung von sozialer Benachteiligung

## Prozesse der Segregation - Zuspitzung von sozialer Benachteiligung:

- schadet empfindlichen und schützenswerten Sozialräumen
- schadet dem ausgeglichenen Mix der Bürgerschaft
- schwächt das soziokulturelle Zusammenleben im Rh.
- verschärft das Auseinanderdriften der Stadtteile
- bewirkt einen neuen Suburbanisierungsprozess, weil es
- die sogenannten „jungen Bildungsbürger“ aus den Stadtteilen zöge
- führt zu einem Exodus mit erheblichen psychosozialen Auswirkungen, wie dem fortschreitenden Identifikationsverlust der Bevölkerung mit ihrer Stadt, dem Rh. insbesondere mit dem Raum Kalk / Humboldt - Gremberg

## Fazit:

Das Prestige-Projekt Neubau der FH löst Luxus-Probleme in Bayenthal, welches von seiner Bildungs-, Wohn- und Infrastruktur in vielfacher Hinsicht wenig geeignet scheint und keinen Entwicklungs-Turbo benötigt, da es sich hervorragend selbst entwickeln kann. Die Verlagerung schafft aber ernstzunehmende und schwerwiegende neue strukturpolitische Schwierigkeiten im rechtsrheinischen Raum.

Aus Gründen einer ausgeglichenen Stadtentwicklung ist die derzeit betriebene ersatzlose Verlagerung der Fachhochschule Köln für den rechtsrheinischen Raum als völlig unverträglich einzustufen und daher weder verkraftbar noch vertretbar. Deutz / Kalk, Humboldt-Gremberg und Umgebung brauchen dringend eine neue stadtentwicklungspolitische Zusage an den Standort der FH im Rechtsrheinischen nach dem Vorbild der strukturpolitischen Zusagen an die Neubau-Standorte Opladen und Gummersbach.

Um die bedarfsgerechte Verteilung der Lernorte und Lerninhalte zu erreichen, sollte die Fachhochschule vielmehr als Mittelpunkt einer vernetzten „Bildungs- und Forschungslandschaft“ gesehen werden. Dazu ist die räumliche und inhaltliche Nachbarschaft der FH auszuloten. Die Vernetzung und Kooperation zu den fünf Berufskollegs, den Gymnasien in der direkten oder näheren rh. Umgebung, weiterhin mit technischen Firmen und dem RTZ (Rechtsrheinisches Technologiezentrum) vor Ort sollte entwickelt, ausgebaut und weiterhin mit neuen Bildungskonzepten unterlegt werden, um die nötige Einbindung und Integration in die rh. Stadt-Gesellschaft und Struktur zu erreichen.

Der städtebaulich erfolgversprechende Prozess des Masterplans sollte sich den Gesichtspunkten einer ausgeglichenen Stadtentwicklung nicht verschließen, sondern sich an ihnen messen und sie in Form neuer Überlegungen einfließen lassen.

Engelbert Schlechtrimer

für die StandortGemeinschaft Kalk e.V.